

Beamtische eingerechnet, lediglich ein Zehntel, und selbst auf Schokolade allenfalls ein Schicht in Frage kommen könnte; und diese geringen Mengen werden verlangt, obwohl auf den nordfranzösischen Bergwerken große Bestände französischer Rotschiefer lagern, obwohl von Belgien aus Angebote des Belgischen Kohlenkartells auf Rotschiefer nach Deutschland herbeigehandelt werden. So leicht sich eine bestimmte europäische Wirtschaft in hoher Maß unproduktive Ausgaben, indem die Kohle von der Ruhr nach hier in dieser Menge nicht benötigten Wesen gefahren wird, damit auf der anderen Seite die dadurch in den Industriegebieten Deutschlands entstehenden Verluste von Belgien von England her wieder zurücktransportiert werden. Die deutsche Einfuhr ist aus England im Juni bereits wieder größer als die durchschnittliche monatliche Einfuhr im Jahre 1913 gewesen. Schon diese Angabe dürfte beweisen, daß eine nicht der Leistungsfähigkeit entsprechende Einfuhr gefällig sein kann. Nur ein die europäischen Wirtschaftsbeziehungen nicht beachtender Geist kann zu derartigen Überlegungen kommen, und dies muß sich dann nicht nur auf den deutschen, sondern auf den ganzen in sich zusammenhängenden europäischen Wirtschaftskreis beziehen.

Besser als im Kohlenbergbau gestaltete sich in dem ersten Halbjahr d. N. die Entimung im Ralsbergbau. Die Förderung ist in diesem Zeitraum auf 6 1/2 Millionen Doppelzentner sinken, sehr erheblich ist auch der Rückgang im Zeitraum des Jahres 1913. Wenn auch daraus für den Rest des Jahres nicht die Schlussfolgerung gezogen werden kann, daß mit einem gleichen Ergebnis für den Abbruch des ganzen Jahres mit Sicherheit zu rechnen ist, so darf dennoch angenommen werden, daß für den Rest des Jahres die Förderung sich relativ ähnlich gestalten wird. Sehr erheblich ist auch der Rückgang im Absatz wieder erkennbar worden und Amerika ist Abnehmer wieder auftritt. Mit aller Nachdruck muß geordert werden, daß die Verhandlungen mit Polen über den Abbruch eines Handelsabkommens recht bald zu einem Ergebnis führen, damit nicht für den Ralsbergbau, sondern auch sonst für unsere Industrie das Absehgebiet nach dem Osten frei wird. Eine Erleichterung ist insofern schon geschaffen, als die Abbruchbestimmungen die Behinderung der Ausfuhr nach Polen aufgehoben haben.

Ueber den deutschen Außenhandel liegen nunmehr die Ergebnisse für das erste Halbjahr 1922 vor. Danach betrug die Einfuhr 40 1/2 Millionen Doppelzentner im Werte von 34,4 Milliarden Mark, die Ausfuhr 18,8 Millionen Doppelzentner im Werte von 30,3 Milliarden. Es ergibt sich mithin ein Ausfuhrüberschuss von 4,1 Milliarden Mark — ein Abbruch, der die Ungunst in unserem Außenhandel deutlich erkennen läßt. Bemerkenswert ist bei der Einfuhr die starke Steigerung von Seinfabrikaten. Sie betrug 4,6 Millionen Doppelzentner im Werte von 671 Millionen Mark. Die Zufuhren wird mit 270 000 Doppelzentner angegeben, für einen Wert von 822 Millionen Mark repräsentieren. Weiter sind in erheblichem Maße eingeführt worden: Braunkohle, Koks und Preßkohlen und Wolle, Garn, Bau- und Kuchholz, Papierholz, Zement, Kaffee, Roggen und Rohabrot. Eine starke Verminderung der Einfuhr weisen dagegen Weizen, Wolle, Baumwolle, Rohkette, Eisenware, Metall, Schmelzeisen und Holzwaren, Leinwand und Seidenwaren auf. Die vermehrte Einfuhr an Koks und Eisenbauten auf das Unbedeutende unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Es handelt sich hier um Materialien, die aus der inneren Wirtschaft gehandelt werden können, aber leider infolge des Rückgangs der Rohstoffförderung nicht in genügenden Mengen vorfindbar sind. Es kann nicht oft genug wiederholt werden, daß wenn wir diese Schmäler unserer wirtschaftlichen Position nicht beheben können, die Aussichten für unsere wirtschaftliche Entwicklung die denkbar ungünstigsten sind.

Ausführungsbestimmungen zu dem neuesten Schritt gegen Deutschland.

Paris, 7. Aug. Dem „Matin“ zufolge sind nach einer Mitteilung des Finanzbüros des Oberkommissars von Elsass-Lothringen die Bestimmungen zu dem neuesten Schritt in Elsass-Lothringen nicht mehr berechtigt. Personen des öffentlichen Staatsangehörigkeit Wertpapiere oder Gelder, die in den Banken oder Kreditanstalten niedergelegt sind, oder deren Zinsen, auszusuchen.

Anweisung Deutscher aus dem Elsass. Nach einer Mitteilung des „Courier“ aus Strasbourg sind am Samstag alle Verlegungsmaßnahmen gegen Deutsche, die in Gemüthen der Polizei von Klaus Fern b. Rufen eine öffentliche Kundgebung veranstaltet haben sollen, ausgesetzt worden.

Hilbas Geheimnis.

Roman von Maria Ullrich.

(2. Fortsetzung.)
„Joh!“ sagte ein schlanker, schlaffiger Mann. Er reichte dem Arzt ein Kognakflaschchen. Mit bewundernswürdiger Geschicklichkeit stochte der Arzt dem Ohnmächtigen etwas von der lebendigen Flüssigkeit ein. Würgelnd öffnete der Bewunderte eine Sekunde die Augenlider, aber er schloß sie sofort wieder.
Zwei Frauen, die sich veripelt hatten, kamen von ihrem Anseher. Jeder trug in einem Grastuch eine hochgeerntete Last Kle. Fröhlich erregt eilte der Arzt auf sie zu und sagte: „Sie können sich jede eine Wart verdienen, wenn Sie mit Ihre Grastücher leihen.“
„Wo denken Sie hin?“ entgegnete eine der Frauen sehr unerschrocken. „So ein Tuch ist unter Würgern vier Wart wert! So ein Werg ist vier Wart nicht!“
„Es handelt sich um ein Menschenleben“, erwiderte Schönfeld ernst. „Vede Würgel ist wichtig. Sie sind ja sehr Mann, sehr mit den Leuten, Sie können sie im Wergel-Hauschen Kranenhaus abholen. Fragen Sie nur nach Doktor Schönfeld.“
Er nahm der einen Frau ihre Bürde ab, schüttete den Alee auf den Rasen und breitete das Tuch dicht neben Walbert aus. Die andere Frau half ihr Tuch geleert, sie begriff nun, um was es sich handelte und legte mitliebig:
„Ach, jedes, der arme Mensch ist vielleicht auch Familienvater, und derweil er sich hier verblüht, wartet seine Frau und seine Kinder zu Hause auf ihn. Ich will das Tuch umsonst oergeen.“
„Das ist schon von Ihnen, aber ich nehme es nicht an“, verzehrte der Doktor und steckte die Diaper aneinander fest. Mit der äußersten Vorsicht wurde Walbert nun darauf gelegt, über der Herren ergriff einen Zipfel, und nun trugen sie den großen schweren Mann leuchtend bis zu dem Auto. Beide Frauen gingen nebenher und suchten die Last dadurch zu erleichtern, daß sie sich unter dem Grastuch die Hände reichten und sie fest verriegelten hielten. Auf diese Weise trugen sie den Körper des unglücklichen Mannes. Sie bettelten ihn behutend auf die Kisten des Autos, die Frau der Walbert zu Hilfe geeilt war, legte angstvoll:
„Er hat ja seinen Tropfen Blut im Gesicht! Er wird gar nicht überleben!“

Ein Kommunikt über die Kommuniken.

In der „Roten Fahne“ unterzeichnet L. Domitzi-Marschau die zitierte Aktion der KPD. nach der Ermordung Rathenau der herlichen Kritik, indem er u. a. schreibt:
Die Sozialdemokraten sagen einmütig: die Kommuniken verlangen Unmögliches, sie wollen die Wahlen aufzuschieben. Und sie behaupten, ohne eine Revolution. Und die Revolution wird am wenigsten dadurch gemacht, daß man von der Schwere und der Einheitsfront mit den Konterrevolutionären macht.
Kritisch vernehmen wir jetzt die Sozialdemokraten und bemerken den Wollen, daß sie Berater sind. Die Masse kann uns aber fragen: Wer bist du, wenn mit den Beratern die Einheitsfront zu machen? Wer stellt die Kritik zurück? Ist das der Reimfall der Arbeiterpartei oder der Kommunistischen Partei? Und die Masse fragt nicht einmal: Sie hat die Straße verlassen, und sie interessiert sich nicht mehr für die Politik. Wer sagt aber wieder auf die Straße tritt, dann — dann werden wir für jeden: „Einheitsfront! Die Kritik wird zurückgestellt!“ Und die Geschichte wird von vorne beginnen.
Wir haben nicht einmal in Karlsruhe, das Ende der Aktion zu bemerken. Die Aktion war veraltet, geschrien, daß sie die Arbeiter mit Würgeln aus und schrieben mit großen Buchstaben: „Danke! Danke! Wir sind einig zur Tat! Danke!“ Dieses letzte Geschrei sollte nur unsere Kognakflasche.
Die KPD lebt nur noch von der Verheimlichung einer Wahrheit, die auch ihren Anhängern auf die Dauer nicht verbergen werden können. Aber wie schloß sie davon jetzt, jetzt Domitzi-Marschauer Kritik.

Der Härteparagraf des Baubau-Gesetzes.

Sozialdemokratie und Herauslösung der Einkommensgrenze.
Wie bekannt, haben unsere Genossen im Reichstag am 7. Juli eine Anfrage an die Regierung gerichtet, die sich mit dem Härteparagrafen des Wohnungsbau-Gesetzes befaßt. Dieser Paragraf sieht eine Befreiung von der Abgabe der Einkommen gemittelter Art bis zu 20 000 M. vor. Die räumliche Gebietsgrenze macht es notwendig, die Einkommensgrenze wesentlich herabzusetzen. Auf die Anfrage wurde am 27. Juli d. N. von Reichsarbeitsminister folgende Antwort:
„Ueber die künftige Gestaltung der nach dem Gesetze vom 26. Juni 1921 in Kraft getretenen Härteparagrafen im Unter-ansatz des 13. Ausschusses des Reichstages am 4. September 1922 bekommen werden. Die Entscheidung über die Herauslösung der Einkommensgrenze dürfte daher bald zweckmäßig bis nach Beendigung dieser Beratungen zurückstellen sein.“

Auffklärung erforderlich!

Warum geht Versehen nicht nach Berlin? — Wer beauftragte Gelehrte und Lehrer zu Verhandlungen in München?

Grat Versehenfeld ist am Sonntag nicht in Berlin eingetroffen. Das Versehen um so merkwürdiger, als nach der Auskunft der bayerischen Regierung dem bayerischen Ministerpräsidenten sofort eine Einladung zu persönlichen Verhandlungen in Berlin übermittelt wurde und auch die Berliner amtlichen Stellen nach Anfrage immer wieder teilte, daß der Konflikt zwischen Bayern und dem Reich nur in Gegenwart des Grafen v. Helldorf in Berlin seine Lösung finden sollte. Inzwischen hat nun in München eine Verhandlung stattgefunden, an der für das Reich Reichswehrminister Gehele und Reichsärznerminister Fehr offiziell teilgenommen haben. Die bayerische Regierung ließ als Ergebnis dieser Verhandlungen mitteilen, daß sich in allerhöchster Zeit eine Vereinbarung im Kommissariat von Versehenfeld in Berlin abgeben werden.
Allem Anschein nach hat man also in Berlin den Verhandlungen der bayerischen Regierung, zunächst in München zu verhandeln, stattgegeben. Das wäre an und für sich kein Unglück, wenn man in den Berliner amtlichen Stellen gleichseitig den Mut aufgebracht hätte, die Deutschen nicht von dem Stand der Abklärung zu unter-

richten und wenn man nicht noch heute die ganze Gelegenheit schenkt in Dunkel halten würde. Wir müssen baldige Aufklärung darüber verlangen, wer nach der Einladung der Reichsregierung an den bayerischen Ministerpräsidenten zu Verhandlungen in Berlin bei in Bayern weilenden Reichsminister zu Verhandlungen in München beauftragte und warum die Abklärung in den anderen anders geplanten Dispositionen erfolgte!

Das schreiende Unrecht.

Fast zehn Tage vor Ablauf des Fälligkeitstermins hat sich die französische Regierung, deren Auslieferungsprinzip von Deutschland nie als ungerichtet bezeichnet wurde, erlaubt, zur Erlangung ihrer Forderungen fünf Geiseln zu machen, zu ergreifen, die gegen den Friedensvertrag verstoßen und von denen sich auf dem Auslieferungsvorhaben nicht, zwei auf Elsass-Lothringen beziehen. Der Sinn des Auslieferungsvorhabens besteht darin, daß die Vorzeigegeschichten eines Franzosen nicht direkt an einen deutschen Gläubiger und umgekehrt gerichtet werden, sondern eher einzeln an das Auslieferungsprinzip gehen. Die Auslieferung eines Gläubigers ist dann gegenseitig und zahlen an die betreffenden Vorgesetzten der Schuldlosen aus. Während dieses Verfahrens für Deutschland eine ungeheure Belastung bedeutet, bringt es den französischen Gläubigern den Vorteil, daß ihre Forderungen nicht im erwarteten Markt, sondern in Frankreich im Wert von 100 000 Franc beglichen werden. Die Geiseln von Frankreich sollen die französischen Auslieferungsmittel der deutschen Forderungen jetzt nicht mehr anerkennen. Das wird zur Folge haben, daß die Zahlungen im Auslieferungsvorhaben überhaupt eingestellt werden; denn Herr Poincaré darf nicht erwarten, daß Deutschland nunmehr ohne weiteres die französischen Forderungen anerkennen wird. Wir wissen, daß, falls Deutschland für sich jenes Recht beanprucht, das Poincaré unter dem Druck des Friedensvertrages sich herausnimmt, nur nach Pariser Dekretion ein neues „Unrecht“ begehen. Aber selbst auf diese Gefahr hin muß die Reichsregierung entsprechend handeln, bis die letzten notwendigen Schritte eine Entscheidung über die Eintragungsgeld gefüllt haben.

Der zweite Gewaltakt und damit das zweite Unrecht Poincarés bezieht sich auf die Entsendung des gemischten Arbitragegerichtshofes. Dieses Schiedsgericht legt die Schäden fest, die französischen Staatsangehörigen aus außerordentlichen Kriegswagnamen Deutschlands entstanden sind. Während nun bisher laut dem Vertrag mit England und Frankreich die durch Entschädigung des Schiedsgerichtshofes fälligen Beträge hauptsächlich aus dem Erlös liquidierter deutscher Güter gebildet werden, soll die Reichsregierung jetzt die fälligen Summen direkt in Reichsbanknoten zu dem Erlös umzuwandeln, als die ganze Welt heute weiß, daß die Reichsbanknoten nicht nur in Deutschland, sondern auch in Frankreich im Wert von 100 000 Franc beglichen werden. Die Entscheidung über die Entsendung des Schiedsgerichtshofes ist einstimmig gefaßt worden, ist, daß dem Deutschen Reich nach einer Stundung gemäß werden muß. Wenn Poincaré aber trotzdem die Aufbringung neuer Darlehen verlangt, so bestreitet das die Aufklärung, daß die französischen wirtschaftlichen Maßnahmen von politischer Natur sind. Die Aufklärung ist notwendig, um die Aufklärung des Reichs ein Abkommen, an dem auch England beteiligt ist, ohne weiteres aufzuheben. Was lag die englische Regierung zu diesem Rechtsbruch? Auch die Anweisung der französischen Regierung an ihre Auslieferungsmittel, die Mitteilungen an die deutschen Auslieferungsmittel über den Erlös aus der Liquidation von Reichsbanknoten, bedeutet, während die dem Erlös gemischten Arbitragegerichtshofes Verhandlungen.
Die Bestimmungen über Elsass-Lothringen reisen sich den übrigen Maßnahmen würdig an. Nach dem Abkommen abgenommen, das zwischen Deutschland und Frankreich im vergangenen Jahre in Baden-Baden abgeschlossen wurde, ist die französische Regierung nicht berechtigt, den deutschen Staatsangehörigen in Elsass-Lothringen die damals abgegebene Identifizierung ohne weiteres einseitig aufgehoben zu lassen, so stellt das einem Rechtsbruch gleich, der freimütigsten liegt. Dem Herrn Poincaré dementiert wieder das Kompromiss, daß der darbarischen französischen Regierung über das Recht, dann werden keine anderen leben selbst in den Kreisen seiner englischen Freunde seinen Glauben mehr finden.

Wald Gehele als Buchschreiber. Nach einer Londoner Ausgabe des „Montagspost“ befindet der politische Mitarbeiter der „Sunday Times“, daß Wald Gehele im Besitz sei, ein Buch über die diplomatische Geschichte des Weltkrieges zu schreiben.

„Die Frau können wir umgähnen hier lassen“, sagte Doktor Schönfeld, und hob die zitternde Frau in das Auto.
Da Walbert sehr viel Platz drauhte, mußten drei von den Herren zu Fuß gehen, wozu sie sehr gern bereit waren. Der Chauffeur turbelte an. Das Auto legte sich in Bewegung.
„Ne, was man nicht alles erlebt“, rief eine der Randfrauen aus der ersten Klasse. „Doch erzählen, werden sie schon neidlich sein! Aber wie bringen wir nur unteren Kle nach Hause?“
Frau Walbert lehnte in der richtigen Stimmung zurück. Sie brachte eine Menge gedruckte Zeitschriften mit, die bis Montag früh gemahnen und geplättelt sein mußte. Vergnügt plauderte sie.
„Der Sonntag muß ich mit freilich um die Ohren schlagen, aber dafür habe ich mich schon verdient. Erna, lege das Schwefelkreuz, das ich mitgebracht habe, aufs Blumenbrett. Hüte es aber gut an, daß keine Biene drüber geht. Ich habe gleich zwei Pfund genommen, da haben wir Montag noch. Stelle den Topf mit der Seife alle auf den Herd, da wird sie noch lau. Ich will bloß die Wäsche schnell zeigen, dann weiche ich sie gleich ein. Hüte, hüte mal schnell in den Kommoden springen und ein Paket Reichsbanknoten und ein Paket Seife mitbringen, und dann frage an, ob das Walbhaus frei ist. Wenn ich die viele Wäsche oben togen soll, verurteile ich zu viel Kopfen. Sehe dir aber den Hut auf und ziehe Handtasche an. Es könnte mich ja ein Fraulein aus dem Seminar sehen.“
Als Hüba schon auf der Treppe war, sagte Trude:
„Ich hätte ja auch gehen können.“
Frau Walbert nahm seine Rotsch davon, sie arbeitete ernst, erst als das letzte Stück Wäsche eingewaschen war, verzehrte sie ihr bedenkendes Abendessen. Als Hüba zurückkehrte, half sie ihrer Mutter bei den häuslichen Arbeiten. Als die Küche blitzsauber war, schloß es ab.
„Vater muß einen guten Freund getroffen haben“, sagte Frau Walbert. „Das freut mich, daß er auch mal eine kleine Aufführung hat.“
„Mutti“, entgegnete Hüba, „Vater hat ja seinen Hausgeschäften mit, sie hängt ja heute an dem Schüsselbrot.“
„Ah richtig!“ rief Frau Walbert überaus auf. „Herbert, nimm dir den Hausgeschäften und warte unten auf den Vater.“
„Waschen wir, Mutter!“ rief Herbert vergnügt aus. „Dah! Dah! Dah! Ich bin im Besitz eines Hausgeschäfts.“
„Was war es heute in Geschäft, Herbert?“ fraute Trude

„Es war fein. Der Chef fiel die Kellertreppe runter und schlug sich wohl Vorbergebäude aus“, verzehrte Herbert.
„Er ist so toll. Wie frigen ihn jetzt erwidert zu sein, wenn ihm der Zahnarzt die Zähne eingestrichelt hat. Unter der Frau arbeitet es sich viel leichter. Die hat Einsehen. Wenn hat sie es nicht mit dem alten Brumbar.“
Er entsetzte sich vergnügt.
„Es ist mir lieb, daß ich das Walbhaus trüge“, bemerkte Frau Walbert. „Hast du noch viel zu lernen, Hüba? Sonst sonntest du mir helfen, das Walbhaus zurecht machen.“ Sie hegte die gemeine Hoffnung, daß Trude sich erheben würde, sie zu begleiten. Heute hatte ein gelbes Gesicht aus der Tasse gezogen, begann eifrig zu lesen, aber Hüba war sofort ganz bereit. Mutter und Tochter begaben sich nun in das Walbhaus.
„Da hat doch die Jantholben gewaschen“, rief Frau Walbert aus, sowie sie eine kleine Würgelung gewahrt hatte. „Solche Niederlichkeit. Der Kessel steht ja noch voll Wasser.“ Sie hat den Fischboden nicht mal aufgewischt. Keine mit mal den Topf her. Geh ich nicht ganz, ich habe ich lieber das Kessel aus. Du bist doch, sie hat 'ne Kindergröße im Wasser gelassen. Das ist 'ne Kernwürgel. Wir tut wofür der arme Mann leid.“
„Ich gehe unterdessen die Schächer holen, Mutti“, rief Hüba.
„Aber stelle sie alle vor die Tür“, gebot Frau Walbert.
„Hier muß ich erst aufpassen.“
Eben war das Walbhaus fertig, da kam Herbert herein.
„Mutter, ich begreife das nicht. So spät ist der Vater noch nie nach Hause gekommen. Im Schrebergarten kann er doch gar nicht mehr sein.“
„Es wird ihm doch nichts zugestoßen sein?“ fragte Frau Walbert, die vor Schred ganz bleich geworden war.
„Herbert, wenn er nur nicht von der Leiter gefallen ist, so er die Birnen nicht hätte ich bloß nichts von den Birnen gelagt. Nun liegt er wohl mit gebrochenem Bein hilflos im Garten, und wir wissen von nichts.“
„Aber Mutti, das ist doch noch ausgefallen“, sagte Hüba ihre Mutter zu beruhigen. „Wenn der Vater in unheimlichen Garten verunglückt wäre, würden wir es längst. Es ist heute so heiß, Vater wird sehr müde gewesen sein, da ist er vielleicht in der Laube eingeschlafen.“ Liebe Mutter, ängstige dich nicht. Herbert und ich, wir werden schnell hinfahren und Vater aufwecken.“
„Ne, ne, ich halte es hier nicht aus vor Angst“, jammerte die Frau. „Ich muß mit. Trude ist ja bei den Kindern.“
„Ach Gott, ich wer' mit einem Male so schwach! Lauf doch nach oben und hole meine Sachen.“
„Du kann die vielen Tragen nicht haben.“

Weißenfels, Fernverg. Restaurants
Astoria-Lichtspiele, Tagewerhoner Str. 1
Mod. Lichtspiele, Vorführung nur neuester Filme.
Stadtthallen, Das Kino im Kaffeehaus, 3 mal täglich Programmwechsel.

Heinrichshof, Viktoria-Café
Tägl. Künstlerkonzerte
Wilhelm Apoll, Weine und Spirituosen
Zweigstelle u. Ausschank
Große Kolanderstr. 10, Weißenfels.

Hamburger Kaffee-Lager
Klingberg & Garfs, Leopold-Keilstr. 12
F. & G. Höppner
Butter, Käse, Würst.

Alfred Hossack, C. E. Thranhardt
Nikolaistr. 28, Fernruf 133
Lebensmittel, Weine, Spirituosen, Essig, Zigarren.

Weissenfels, Bekleidung u. Schuhe
Emil Wunderlich
Weib-, Wollwaren, Herrenartikel
Markt 4, Markt 17.

Karl Wunderlich
C. Beckmann, Markt 12.
Manufaktur - Modewaren - Herrenstoffe.

Gesch. Hoos, Große Burgstraße 5.
Spezialgesch. fein Wascheartikel, Waschestickereien u. sämtliche Wollwaren.

Carl Reese, Modenhäus für Herren.
F. Schliack, Markt 15.
Manufaktur - Modewaren - Damenkonfektion.

Richard Gumpel, Markt 8.
Manufaktur - Modewaren - Damenkonfektion.
Max Thiemer, Leipziger Straße 2.
Telephon 877.
Wasche - Gardinen - Herrenartikel - Trikotagen.

Adolf Gutmann, Damenkonfekt. Wäscheausstatt. Kleiderstoffe.
Adolf Krause, Des Haus der Herrenmoden.

H. Anderwald, Inh. Schallfabrik, Tel. 742 u. 975.
Max Hanf, Inh. H. Emus, Schallfabrik, Tel. 742 u. 975.

Normannia, Turm- und Sportswerke.
G. m. b. H., Wilhelmstraße 5.

Oskar Seifert, Schuhfabrik
Spezialität: Straßenschuhe.
Albin Pippel, Schuhfabrik
Tel. 750, Promenade 14.
Gebr. Seifert, Ausputzfabrik
Tel. 928, Markt 3.

Weißenfels, Allgemeines
O. Kronenberg, Markt 9/10, Fernruf 301.
Uhren, Gold- und Silberwaren.

Fr. A. Herzog Nchf., Markt 5.
Samenhandel, Vogelfutter.
Fritz Fiedler, Kohlen- u. Rohprodukte
Wienlandstraße 27.

K. Hohnwald, Klosterstr. 15.
Seilen- u. Bittisenwaren.
Franz Heilmann, Kl. Kolanderstr. 15.
Spezialhaus Uhren, Gold- u. Silberwaren, Optik.

Tapeten- u. Nagelhaus, Leipziger Str. 50.
Markt Wachstuch, Linoleum.
Johs. Straubel, Tel. 752.
Marienstr. 24.
Altwarengeschäft.

H. Birnbach, Eisen, Metalle, Feile, Rohprodukte
Telephon 146.
Ronneberger Nachf., Tel. 660, Beuditzerstr. 16/18.
Kohlen, Holz, Rohprodukte in gros in detail.

Adolf Mieth, am Markt 2.
Glas, Porzellan, Spielwaren.
Rich. Fiedler, Fernruf 1733.
Promenade 18 und Grabungsgasse 6.
Alteisen, Metalle, Rohprod.

Zeit, Otto Harnisch, Wasservorstr. 12.
Herrenartikel, Trikotagen, Woll-, Kurzwaren, Socken u. Schirme.
G. Böhler Nachf., Hilmersdorfstr. 18.
Inh. Kurt Rutzschlauch, Holzspanntofel-u. Holzschulftk.

Sangerhausen, Max Beetz, Pelzwaren, Herren-Hüte, Mützen, Herren-Artikel.
F. Rühnick, Uhrmacherstr. 17.
Goldwaren, Reparaturen billigt, Rühlstr. 33.

Mücheln-Querfurt
Max Pfeiffer, Handelsgrün, Samenhandel, Blumen- u. Delikatesseng.

Adolf Spiller Nachf., Inh. Hans Wiegand, Tel. 109.
Mode-u. Manufakturwaren, Pelzwaren, Wäsche, Hüte, Mützen, Kravatten, Hosenträger, Handschuhe, Arbeitergarderoben.

A. Sauer Nachf., Inh. Richard Urban.
Manufakturwaren, Modewaren, Konfektion.
Altestes und größtes Geschäft am Platze.

Schuhwarenhans Karl Meyer, Große Auswahl in Schuhwaren aller Art.
Gamaschen, Maß- und Reparaturwerkstatt.

Karl Wiegand, Inhaber Fritz Wiegand.
Spezialgeschäft für Schuhwaren
Reparaturwerkstätte mit elektrischem Betrieb.

Bruno Schneider, Fahräder, Näh- u. Bergmanns- Herrenkonfektion und Herrenartikel, Stofflager.

Reinhold Arndtz, Haus- u. Küchengeräte, Eisen- u. Stahlwaren, Oefen, Herde, Kessel, Geschenkartikel, Glas- u. Porzellanwaren.

Table with 4 columns: Station, I, II, III, IV. Rows: Frankfurt, Tregl, Cera, Götting, Götting, Götting, Götting, Götting, Götting.

Merseburg, Lebens- und Genusmittel
Hotel „Gold.Sonne“ inmitten der Stadt am Markt gelegen.
Gut, Speise-Restaurant, beste Küche, Fremdenzimmer, Bed. Centralheizung, Auto-Garage, Fernr. 339.

Gust. Harig, Gastwirtsch., Markt 2.
Il. Getränke, K. u. W. Küche.
Walter Lange, Oel- u. Fettgeschäft, Bäckerei u. Konditorei.

Otto Neubert, Breiten- u. Bäckerei u. Konditorei.
Zigarrenhaus Franz Müller, Weine - Gotthardstraße 48 - Liköre.

Carl Christ, Markt 2.
Zigarren, Tabak, Zigaretten.
E. Degenhard, Sand 16.
Kolonial-, frisch u. gek. Fleisch, Wurst, Fleischwaren, Molk- u. Erdzeug.

Carl Siebert, Markt 33.
Nordseefischhandlung.
Carl Brückner, Prob-, Weib- u. Feinbäck., Konfitüren, Halbeschtr. 27.

Lebensmittl.-Zentrale
Otto Born Nachf., Markt 7.
Kolonial-, Tabakwaren.
Emil Wolff, Rodmarkt 11.
Kolonial-, Wild, Geflügel, frisch u. geräuch. Fische.

Kalce-Größlererei
Paul Näher, Kolonialwaren.
Rich. Nitzor, Sand 8.
Anfertigung feiner Herrengarderobe.

Bernhard Reiche, Hellesche Str. 27.
Handlung, Leinen- u. Baumwollwaren, Herrenstoffe u. Modewaren.

Otto Dobkowitz, Entenplan 8.
Geschäftshaus für Bekleidungs- u. Aussteuer-Artikel.
H. Dürbach Nachf., Markt 21.
Inh. M. Schlitz, Wollwaren - Trikotagen.

Algemeines
Buch- u. Musik. Schreibw.
Carl Wagner, Markt 1.
Kurt Kurus, Brühl 4.
Buchdruck., Papierdr., Spezialgesch. L. Vereinsbibl.
Schulbücher, Stempel.

H. Hammer, Markt 11.
Bill. Bezugsf. f. Socken, Pfeifen, Ledw. u. a. Gesch.-A.
Glaser-ReinholdSchmidt, Meisterhandlung, Sand 34.
Spielwarengeschäft.

Funke & Scherz, vorm. Theodor Lücke.
Fernruf 619.
Getraide u. Futtermittel, Spedition, Schwärzwurk.

Otto Zitelke, Färberei u. Chem. Waschanstalt.
Läden: Burgstr. 5, Helleschestr. 30. - Telephon 220.

Th. Ebert Nachf. Arthur Poister.
Expert. Spezialist in Augenoptik. - Entenplan 13.
Seiten-Spezial-Geschäft.
Fritz Schneider, Hofmarkt 2.

Franz Wirth, Seidenfabrik.
Hugo Zahn Nachf., Entenplan 13.
Inh. E. Pfler, Uhren, Gold-, Silberwaren, Verlobungs-, Eif.-Werkst.

Friedrich Albert, Dachdeckergeschäft.
Zement- u. Gipsarbeiten, Fabrik Taubenberge.
Hamburger Kaffee-Lager
Thoms & Garfs, Goebenstraße, 36.
Spezialität für Kaffee, Tee, Schokolade.

Karl Becker, gegenüber der Post.
Uhren, Schmuckwaren und Optik.
Karl Lehmann, Grabdenkmäler.

Karl Grohs, Oelberg 10.
Obst-Versand, Gemüser-, Fleischi- u. Süßfruchtgesch.
Sie kaufen Ihre sämml. Farben bei einem Fachmann am vortheilhaftesten in der Adler-Drogerie.

Margarete Apell, Billigste Bezugsquelle für Kurz-, Galanterie- u. Spielwaren, Konfakturen, Herrenartikel in großer Auswahl.

Querfurt
Heinrich Hupo, Klosterstraße 7.
Kolonialwaren.
Otto Ebert, Elektr. Anlagen, Fahräder, Nähmaschinen, Eig. Reparaturwerkstätte.

Reserviert.
Otto Engelhardt, Bäcker und Konditor.
Richard Temme, Gasthof roter Hirsch.
Gebülde bei Mücheln jeden Sonnabend ab 7 Uhr Unterhaltungsmusik.
Gutbürgerliche Küche.

F. Bösel, Fernsprecher 218.
Konditorei, Café.
Otto Brohmer, Modewaren, Damenkonfektion, Möbelstoffe.

Schuhwaren-Wilh. König, Haus in Schuhwaren, gut sortiertes Lager in sämtlichen Schuhwaren.

Umstehende Dauer-Inserenten legen Wert auf Kundschaft aus dem werktätigen Volke.
Zeite B.
Eisenbahnfahrpreise, gültig ab 1. Februar 1922 (Ohne Gewähr).

Table with 4 columns: Station, I, II, III, IV. Rows: Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen, Göttingen.

Lauchstedt u. Schafstädt
R. Henschel, Lauchstedt.
Gr. Lag. sämml. Schuhw., eig. Rep.-Werkstätte.
Inh. Carl Sitte, Inh. Carl Sitte.
Kolonialwaren-Geschäft.
Gustav Brauns Nachf., Inh. Fr. Schütz, Schafstädt.
Eig. Lager Rep.-Werkstätte.

Carl Otto, Lauchstedt.
Telefon 68.
Schuh- u. Lederhuf.
Maß- u. Repar.-Werkstätte.
Ernst Sitte, Inh. Carl Sitte.
Kolonialwaren-Geschäft.

Otto Weese, Schafstädt.
Manufakturwaren u. Konfektion.
Gasthof „Hohenzollern“
Inh. Herr Mehrmann.
Kolonial- und Gemischwaren.

Kloster-Mansfeld
Otto Schipper, Lebensmittl.
Karlststraße 3.
Friedrich Henntz.
Wilh. Rennov, Kolonial- und Gemischwaren.

Hettstedt und Gerbsted
Richard Faust, Hettstedt.
Möbelfabrik Markt 14.
Kornböllent. Markt 10.
Central-Theater
Bahnhofstr. 36. Tel. 269.
Auff. - erstkl. Filmwerke.

Guel. Laue, Spezialgesch.
Freien. u. Weib- u. Manufakturwaren.
Hermann Vetter, Markt 24/25.
Schuhhaus Maß- u. Reparaturen.

G. Schmidt Nohf., Molmeckerstr. 1.
Arbeiterbekleidungs-Geschäft.
F. Richter, Markt 3.
Bill. Lebensmittl. Spirituosen, Weine Delikat.

Kaufhaus Gebr. Blum, Gerbsted.
Größtes Spezialhaus d. Bekleidungsbranche am Platze.

Helbra
Alfred Kögel, Siebigerstraße 5.
Café, Konditorei.
Joh. Kaluza, Inhaber Paul Hötzer.
Butter-Spezialgeschäft und Kolonialwarenhandlung.

Schwanentheater
Oskar Balzer. Große Jakobstraße 28/29.
Restaurant z. gold. Stiefel, K. Jakobsgasse 1.
Reste- u. Sportlokal. Sitzungs- und Tanzsaal.
Vereinszimmer. In Küche, Bier und Weine.

Gasthof goldener Hahn, Verkehrslokal der Gewerkschaft.
Sonntagskonzert.
Gasthaus zum Jakobstr. E. Hildebrand, Konditorei.
Große Jakobstraße 21. Lindenstraße 40.

Hotel Restaurant Zufriedenheit, Steinbergstr. 46.
Freundliche Fremdenzimmer. Tel. 463.
Anerkannt gute Küche. Mäßige Preise.
Hotel zur Post, Inhaber Arthur Tragnitz.
Täglich im Konzertsaal erstklassige Künstlerkonzerte.

Naumburg, Lebens- und Genussmittel
Trinkt Naumburger Biere.

Hamburger Kaffee-Lager
Klingberg & Garfs, Herrenstr. 22.
Edmund Tischer, Bahnhof-
str. 27.
1 Minute vom Hauptbahnhof.
Schokoladenfabrik, Lebkuchen, Zuckerwaren.

Otto Selmar, Brunnengasse 7.
Kolonialwaren - Zigarren.
Die feine Holmstedter Nubutter
der gute Naumburger Wappen-Kaffee
bei Herrn. Jähner Inh.: E. von Hofmann.

Louis Förster, Inhaber Max Blecker.
Gr. Salzstr. 37, Tel. 33.
Kolonialwaren - Kaffee - Spirituosen.
Franz Freytag, Lindenstraße 7.
Telephon 105.
F. Fleisch- und Wurstwaren.

Wilhelm Hensel, gr. Jakobstraße 10.
empfehl. feine hausschlacht. Fleisch- u. Wurstwaren.
Gustav Buschendorf, Michaelstraße 6.
Fleisch- u. Wurstwaren.
Gebr. Bachmann, Kolonialwaren, Feinkost, Fischwaren, Spirituosen, Weine.

G. Kilian, Kaiser-Wilhelm-Platz 14.
Kolonialwaren, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Weine, Spirituosen.
Kurt Bertling, Zigarren, Zigaretten, Tabak, Lindenstraße 42.

Zigarren-Versandhaus Georg Axt, Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Große Salzstraße 13.
Telefon 519.
Groß-Roßschlachterei Otto Möbius, kauft Schlachtereie und züht höchste Preise.
Empfehl. ff. Fleisch- und Wurstwaren.

Roßschlachtereie Herm. Thurm, K. Wenzelstr. 3.
empfehl. prima Fleisch- u. Wurstwaren.
Tel. 583.
Nacht ständig geschäftshilfe zu den höchsten Preisen.

Naumburg, Bekleidung und Schuhe
Max Ahlfeld, Gr. Salzstraße 33.
Größtes Kaufhaus am Platze.
Richard Hoffmann, Gr. Jakobstr. 2.
Damen- und Herrenartikel.
Friedrich Bretschneider, Strumpfwaren.

A. Tauberts Nachf., Trikotagen, Woll- u. Weißwaren.
Stelnweg 33.
Max Hücke, Gr. Beuditzerstr. 22.
Mech. Schuhmacherwerk.
Maß- u. Reparatur-Arbeit zu realen Preisen.
Ludw. Weiß Nachf., Herren-Konfekt.

Herrmann Haubold, Kürschnermeister.
Sieler Eingang in Hüten, Mützen und Pelzwaren.
Geschäftshaus zur gold.
denen 12. Fernruf 339.
Naumburgs billigste Bezugsquelle.

Naumburg, Allgemeines
L. Zausch Nachf., Hugo Sieber.
Fahräder, Motorräder, Nähmaschinen, Schreibmaschinen, Sprücheapparate, Reparaturwerkstatt.
Gr. Salzstraße 32.

C. W. Forwergh, Gr. Jakobstraße 128.
Stabeisen, Röhren, Bleche, Träger, Werkzeug-Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte.
Müller & Grundschöttl, Fernruf 975.
Motorfahrzeuge, Marienplatz 14.
Fahräder, Nähmaschinen, Ersatzteile, Eigen- u. Reparaturwerkstatt für alle vorkommende Fälle.

Musikhaus Graf, Gr. Salzstraße 7.
Alle Musikinstrumente, Sprücheapparate u. Schallplatten - Filiale in Osterfeld (Thun.) Markt 102.

G. Riske Nachf., Inhaber A. Böll.
Spiel- und Drechslerwaren, Haushaltsartikel, Hausleisterwaren, Kinderwagen.
Richard Fernschild, Elektrotechnik, Spezialgesch.
Motoren, Beleuchtungskörper. Tel. 260.

Steinweg-Parfümerie-Drogerie, Steinweg 14.
am Dom.
Alle Drogerie, Parfümerie, Seifen, Verbands-, Krankenartikel, Gummwaren.
Sanitäts-Haus Hygiene, Kurt Dabler, Engelgasse 11.

Oskar Körner, Inhaber, Sacher- u. Nähmaschinen, Schallplatten.
Wenzels Paul Köhler, Drogerie, K. Wenzelstraße 6.
Strichfertige Farben, Fußböden- u. Möbellacke.

G. Jähner, G. m. b. H.
(Pachhof) nur Roßbacher Straße 8a. Fernsprecher 46.
Brennstoffe aller Art.
Briketts, Preßsteine, Holz, Koks.
Spez.: Riebeck-Briketts „Naumburg“.